



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

124 (6.5.1899)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-78802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-78802)

General-Anzeiger



Telegraphisch - Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2470.
Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Erlangerstraße 10 Bg. monatlich.
Durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonet - Zeile 20 Bg.
Die Reklamen - Zeile 60 Bg.
Eingel - Nummern 3 Bg.
Doppel - Nummern 5 Bg.

(Bayerische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6. 2

E 6. 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Kopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Karl Müller.
für den Anzeigen-Teil:
Karl Kopp.
Redaktions- und Druckerei:
Dr. G. Kopp'schen Buch-
druckerei.
(Alte Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das "Mannheimer Journal"
ist Eigenthum des sachlichen
Bürgerbundes)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 124.

Samstag, 6. Mai 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Arbeiterkongresskonferenz.

Wie schon gestern gemeldet, trat in Berlin die von den Herren Staatsminister von Berlepsch, Professor Schmoller, Professor Wagner und anderen Sozialpolitikern einberufene internationale Arbeiterkongress-Konferenz zusammen. Zahlreiche Reichstagsabgeordnete waren der Einladung gefolgt, darunter mehrere Mitglieder der nationalliberalen Fraktion. Nicht vertreten waren die Sozialdemokraten, weil in der sozialdemokratischen Fraktion angeblich die „mißverständliche Auffassung“ Raum gewonnen hatte, es würde durch die Auswahl einzelner Fraktionsmitglieder der Eindruck der Zweifelpartigkeit innerhalb der Partei hervorgerufen werden. Da die Ziele der Konferenz praktische sind, so brauchen die Einberufer nicht unglücklich darüber zu sein, daß ohne triftigen Grund und ohne ihr Verschulden eine politische Organisation fern geblieben war, die bisher jedwede sozialpolitische Thätigkeit außerhalb ihres Bannkreises dazu benutzte hat, die sozialpolitischen Richtungen im bürgerlichen Lager gegen einander auszuspielen, und die bisher jedes im Reichstag durchgeführte Arbeiterversicherungs- und Arbeiterkongressgesetz abgelehnt hat. Bestrebend erregt daher die Mittheilung, die wir in den Blättern finden, daß auf der Konferenz ein provisorisches Komitee eingesetzt worden sei, unter Anderem auch mit dem Auftrag, mit den ferngebliebenen Sozialdemokraten in Beziehung zu treten, die gedachten Mißverständnisse zu beseitigen und „eine Beseitigung der Sozialdemokratie zu erzielen“. Wir müssen es der Konferenz überlassen, sagt die „Nat. Corr.“, diese Mittheilung, falls sie unrichtig sein sollte, richtig zu stellen; anderenfalls aber wird sie darauf rechnen müssen, daß weite Kreise, denen es ernst um die Hebung der handarbeitenden Klassen zu thun ist, diese Art praktischer sozialpolitischer Betätigung nicht verstehen. Für uns genügt es zu konstatieren, daß der nationalliberale Reichstagsabgeordnete B a s s e r m a n n, der der Berathung, aber nicht mehr der Beschlußfassung beigewohnt, keinen Zweifel über seine Auffassung gelassen hat: einerseits, daß nach dem Verhalten der Sozialdemokratie durchaus kein Bedürfnis vorliege, noch von Mißverständnissen zu sprechen; mit demselben Recht hätte jede andere Fraktion „mißverstehen“ können; andererseits aber, daß der Versuch, nochmals an die Sozialdemokratie heranzutreten, der Konferenz unausbleiblich die Sympathien weiter Kreise entziehen wird, ohne deren Mitwirkung im deutschen Reich sozialpolitisch auf positive Ergebnisse nicht zu rechnen ist.

Die Sozialdemokraten in Marseille.

Wie es um die politische Moral der Sozialdemokratie bestellt ist, zeigen die wahrhaft skandalösen Wahlfälschungen, welche sich die sozialdemokratischen Stadtbücher von Marseille haben zu Schulden kommen lassen. Der Gemeinderath dieses ersten französischen Hafen- und Handelsplatzes ist durch das allgemeine Stimmrecht den Sozialdemokraten ausgeliefert worden, und diese haben ihr Verwaltungsgesamt u. A. durch Aufstellung so handgreiflich gefälschter Wahllisten betätigt, daß es selbst den Marsellaisern, die doch den „Genossen“ in den Sattel des städtischen Regiments verholfen hatten, zu arg wurde und sich aus der Mitte der Bürger heraus eine Association pour la défense des droits civiques bildete, um den Ermählten in Stadthaus etwa schärfer auf die Finger zu sehen. Insbesondere interessierte sich diese Vereinigung für die Verantwortung der Frage, was es mit dem aufwändigen, innerhalb 7 Jahren stattgehabten Anschwellen der Zahl der Wahlberechtigten von rund 75 000 auf rund 92 000 für eine Bevölkerung haben möchte, und man wunderte sich nicht wenig zu erfahren, daß bei den letzten Kammerwahlen 17 800 Wählerarten an die Mairie mit den Vermerken „unbekannt“, „verschunden“ oder „verloren“ zurückgelangt waren. Wie viele machten wohl außerdem noch verloren oder in unredliche Hände gefallen sein! Doch man höre, wie der vom Vorsitzenden der Association erstattete Bericht sich laut „B. N. R.“ über diesen Punkt sich vernehmen läßt:

„Zu diesem an sich schon sehr schlimmen Umstande gesellte sich nun noch der Beweis, daß dem freien und ehelichen Ausdruck der Willensmeinung der Wähler mehr denn einmal Gewalt angethan worden. In der That wurde nachgewiesen, daß eine Masse Wähler sich zu parteitaktischen Zwecken in einen Wahlkreis halten eintragen lassen, wo sie nicht wohnhaft waren; ferner nahm man nicht ohne Bestehen Kenntniss davon, daß eine Masse Todter und Abwesender an dem Wahlakt sich betheiligt hatten (!); endlich wurde festgestellt, daß zahlreiche Wähler sich mehrere Stimmzettel verschafft hatten, die sie in verschiedenen Wahlbezirken abgaben.“

Daraufhin machte sich denn die Association ans Werk, um wenigstens mit den schreiendsten Mißbräuchen der sozialdemokratischen Wahlkorrumpion aufzuräumen. Aber ihren Bemühungen wurde seitens des Gemeinderaths nicht nur keine Unterstützung, sondern der horridadigste Widerstand bereitet. Dennoch lag der Schwindel so handgreiflich zu Tage, daß die Association in 6977 von 8061 Beschwerdefällen selbst bei der sozialdemokratischen Gemeindevorstellung schließlich durchdrang. Immerhin sind dies erst die Ergebnisse aus 20 Wahlbezirken, während die Listen von 48 anderen Bezirken noch ihrer Verichtigung harren. In einem dieser Bezirke hatten die „Genossen“

ihre Wahlfälschungen mit einer solchen Frechheit ins Werk gesetzt, daß der Vorsitzende, seine beiden Beisitzer und der Schriftführer zu Gefängnisstrafen verurtheilt wurden. Die gegen dieses Urtheil von den „Genossen“ eingelegte Berufung wurde leghin von dem Appellgerichte in Aix rundweg verworfen.

Wie hartnäckig die Parteiführer sozialdemokratische Stadtbücher aber ihre Korruptionspraxis gegen alle Sanierungsversuche der Association entnahmen, daß in einer ganzen Reihe von Beschwerdefällen wegen Aufnahme von Verstorbenen in die Wählerlisten, Fällen, wo die Association sich in den Besitz der amtlichen Todenscheine gesetzt hatte, ihr Antrag auf Streichung von der Stadtbücherverwaltung mit der „Begründung“ zurückgewiesen wurde, daß nach den angefertigten Ermittlungen (!) kein Anlaß vorliege, dem betr. Gesuche zu willfahren. Also die Parteiführer „Genossen“ nehmen durchaus keinen Anstoß daran, ihre Parteiwähler auch dann, wenn über deren Ableben nicht der geringste Zweifel malkt, in den Wählerlisten forzuführen.

Die französische Sozialdemokratie weiß seit Langem um diese Skandalosa; aber sie billigt sie, weil sie dem Parteinteresse zu statten kommen. Das hindert sie aber nicht, sich immer wieder, in den Mantel fittlicher Entrüstung drapirt, zu Spittlerichtern über die „Bourgeoisie“ aufzuwerfen. Und anderswo machen es die Herren Sozialdemokraten mutatis mutandis nicht anders.

Die samoanischen Wirren.

Nach einer Meldung des englisch gesinnten und deutschfeindlichen Bureau Reuters aus Apia vom 22. April sind die englischen und amerikanischen Vertreter nunmehr endlich von ihren Regierungen angewiesen worden, die Feindseligkeiten einzustellen. Das Bureau fügt dieser Meldung nach seiner beliebigen Manier allerlei Hehereien gegen die Deutschen hinzu. Es behauptet, die Lage in Samoa sei durch jene Anweisung sehr ernst gemacht, da die Mataafaleute, welche Apia hart bedrängen, dadurch in die Lage versetzt seien, die Stadt auszuhungern. „Man“ (d. h. natürlich die Engländer und Amerikaner) glaube in Samoa, die Regierungen mißverständen die dortige Lage. Die Deutschen und die „Rebellen“ triumphierten bereits und sprächen von ihrem Siege über die Engländer und Amerikaner. Die Weissen in den Außenbezirken Apias seien jetzt der Gnade der Mataafaleute preisgegeben, und der Kaufmann des amerikanischen Vizekonsuls in Salefa sei bereits geplündert, während ein deutscher Laden daneben unberührt gelassen sei. — Wir können den schweren Kerger, der aus diesen Worten spricht, nur mit Befriedigung registrieren. In Wahrheit ist die Einstellung der unfeindlichen und brutalen Schieberei einfach ein Sieg der gesunden Vernunft, herbeigeführt durch das anerkennenswerthe Auftreten der deutschen Diplomatie. Wird jetzt durch die erbitterten Mataafaleute gelegentlich einmal ein Engländer oder Amerikaner ausgeplündert, so geschieht ihm nichts Anderes, als was die deutschen Kaufleute Apias in viel größerem Umfange durch die Banden des Malietoa Tanu zu erdulden hatten. Uebrigens brauchen die Engländer und Amerikaner nur der Errichtung eines deutschen Protektorates zustimmen, um sofort alle Schwierigkeiten zu beheben und vollste Sicherheit zu erlangen.

Die Uebers der größten Firmen, bezw. deren Vertreter, waren unlängst zusammengelommen, um die Situation zu erwägen. Alle waren darin einig, daß die gegenwärtige Lage unhaltbar sei und eine schleunige, endgiltige Regelung fordere. Nicht ein einziger der Anwesenden verteidigte die gegenwärtige Drei-Herrschaft, und selbst die Engländer und Amerikaner erklärten die Anwesenheit der Inseln durch Deutschland für den anscheinend einzig übrig bleibenden Ausweg aus dem jetzigen Wirren.

Vom 27. April liegt noch folgende Meldung vor: „Die Besuche aus London und Washington, die Feindseligkeiten einzustellen, haben uns Ruhe und Frieden zurückgebracht. Mataafa ist der Forderung des deutschen Konsuls entsprechend, weit ab westwärts ins Innere zurückgegangen, so daß keinerlei Gefahr einer Kollision mit seinen Truppen besteht. Natürlich sind wir Deutschen befriedigt, daß unsere Geduld und Unparteilichkeit schließlich doch triumphirt.“

In der deutschen Botschaft in Washington wird vom 5. d. amtlich erklärt, daß an den deutschen Generalkonsul Rose in Samoa bestimmte Weisung gegeben sei, sich mit dem amerikanischen und dem englischen Konsul über eine Proklamation betr. die Einstellung der Feindseligkeiten bis zum Eintreffen der Kommission auf Samoa zu verständigen.

Goethe und Lessing in ultramontaner Beleuchtung.

In dem in Donauverthe erscheinenden ultramontanen „Taschenkalender für die studierende (katholische) Jugend“ steht gedruckt zu lesen: „Ja, Goethe ist, die Wahrheit muß gesagt werden, ein großer Dichter und ein niedriger Mensch. . . Es ist ein purer Schwindel, von einer innigen Freundschaft zwischen Goethe und Schiller zu reden; man darf ja ungeschweigt aussprechen: Goethe hat den frühen Tod Schillers geradezu auf dem Gewissen. . . Uebrigens trank Schiller beim Schreiben niemals Spirituosen, sondern nur Kaffee. Goethe aber trank gern und viel Wein und sogar Kirchwasser! . . . Lessing war ein schamloser literarischer Dieb, der an Unberfrorenheit seinesgleichen in der

Literaturgeschichte aller Länder und Völker sucht und — findet. . . . Lessing litt an einer gewissen Diebstahllavone, er fälschte mit Wollust. . . Ganz besonders praktizirte er die sogenannte Kreuzfälschung, er war ein Kreuzdieb ersten Ranges. . . . Lessing ist gebandmarkt als gemeiner Dieb für alle Zeiten, und das einzige Denkmal, das ihm von Rechts wegen gebührt, ist der — Pranger.“ Das steht in einem Taschenkalender für die studierende katholische Jugend — einer weiteren Bemerkung bedarf es wohl nicht.

Aus Transvaal.

Die Regierung empfing eine von 9000 Uitlanders unterzeichnete Petition, in der erklärt wird, daß die jüngste, von einer Anzahl Uitlanders der Königin Victoria unterbreitete Petition von den Kapitalisten herrühre, nicht vom Publikum. Wenn die Kapitalisten ihren Zweck erreichen, geschehe dies zum Schaden des ganzen Volkes, einschließlich der Uitlanders. Die Bittsteller erklären ferner, sie seien durchaus zufrieden mit der Regierung von Transvaal und ihrer Verwaltung, und wünschten keine andere Regierung.

In London sind Gerüchte im Umlauf, daß eine Krise mit Transvaal nahe bevorstehe. „Central News“ verbreitet, daß einige Mitglieder des Kabinetts ernstlich einen Krieg mit Transvaal erwägen hätten.

Sonntagsnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser hielt gestern auf dem Polygon in Steinhilber große Parade ab, an der sechs Infanterieregimenter, zwei davon mit Landwehrkompanien, ein Trainbataillon, drei Honierrbataillone, das 2. rheinische Dulaceregiment Nr. 9 mit Stadron Jäger zu Pferde und die Artillerieregimenter Nr. 14 und 10 Theil nahmen. Von den Gedrängten und der Reichenansammlungen ging Alles „am Schürchen“. Um 3 Uhr 45 Minuten verließ das Kaiserpaar Steinhilber und trat um 6.40 Uhr in Kassel ein.

Gestorben sind:

Die Reisende und Philanthropin Elpis Metena (Batavia von Schwarz), fast 81 Jahre alt, zu Ermatingen in der Schweiz. — Der Herzog von Beaufort, 76 Jahre alt, ein beliebter englischer Sportsman.

Kurze Nachrichten.

Die Erste bayerische Kammer tritt am 12. Juni zusammen.

Von der Kaiserin in Nürnberg berichtet der „Frank. Kur.“, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Oertel am Montag Abend eine wunderschöne Maifestrede zu halten beabsichtige. Auf seinem Neubau in der Luisenstraße in Nürnberg arbeitete am 1. Mai die Arbeiter im Schweiß ihres Angesichts. Theorie und Praxis!

Der Präsident des Reichstags, Graf Vallasstrem, theilte am Schluß der gestrigen Sitzung mit, daß er nun doch noch die zweite Lesung der Invalidengesetznovelle am nächsten Mittwoch auf die Tagesordnung setzen und vor Pfingsten noch nachdrücklich zu fördern gedenke. Im Hause besorgt man freilich angesichts der absoluten Unmöglichkeit, in diese Berathung anders als mit einem beschlußfähigen Haus einzutreten, und angesichts der leider nur allzu geringen Wahrscheinlichkeit, daß ein solches Haus dann versammelt ist, daß es bei dem guten Willen des Präsidenten bleiben wird und so die Zwangsjahren schon vor dem 11. Mai eintreten.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandete die Wahl der Abg. v. Staudy-Löwen (kons.), Pauth-Döbermann (Reichsp.), Harrichausen-Einbeck-Notzheim (s. l. P.) und Hilbert-Dortmund (nl.).

Die „Posener Ztg.“ beklagt sich darüber, daß ihr keine amtlichen Deutungsfragen und Inserate mehr zugehen und sagt: „Das Urtheil überlassen wir der öffentlichen Meinung.“ In natürlich; die Posener Zeitung arbeitet in die Hände der Polen und ist, obwohl ein deutsches Blatt, polenfreundlicher gesinnt. Und da sollte die Regierung eine solche Zeitung noch unterstützen? Wie harmlos!

Auf den in den letzten Tagen abgehaltenen Probefahrten des Kreuzers „Victoria Luise“ und des Vangard „Sachsen“, erstere von 30 Stunden Dauer, benutzten sich Maschinen und Wasserhebeffel (System Dürr) ausgezichnet. Diese betriebenden Resultate dürften dazu beitragen, eine etwa vorhandene Beunruhigung über den Zustand unserer Flotte zu verschuchen.

Eine vom Fabrikantenverein in Forst in der Lausitz einberufene, zahlreich besuchte Versammlung beschloß einstimmig, in Anbetracht der enormen Steigerung der Wolle- und Garnpreise die Tuchpreise sofort zu erhöhen.

Infolge der Haltung der sozialdemokratischen Abgeordneten, die alle Anstrengungen machen, die Arbeiter zu bestimmen, den Zustand in Belgien aus politischen Gründen fortzusetzen, ist unter den Fabrikanten große Besorgnis entstanden. Man befürchtet, daß der Ausstand länger dauern wird, als man erst angenommen hat. Auch an der Börse macht sich die Lage bereits bemerkbar, indem sämtliche belgische Eisen- und Kohlenwerke im Course zurückgegangen sind.

Arthur Meyer, der Direktor des Gualois, theilte dem Ministerpräsidenten Dupuy mit, er beabsichtige, der Regierung das in Bazelle gelegene Haus mit dem Namen „Zu den letzten Patronen“ zum Geschenk zu machen, damit dort ein Mikäelum errichtet werde.

Der jüngst verstorbenen russische Ingenieur Krasoff hat eine Summe von einer Million Rubel mit der Bestimmung hinterlassen, daß diese für die Gründung einer Universität für Frauen in Moskau verwendet werde.

Badischer Landtag.

148. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 5. Mai.

Abg. Pfeiffer (natl.) erstattet den Bericht über die Frage der Anwendung des Paragraphen 8 Absatz 2 der Geschäftsordnung auf den Fall, wo mehrere Abgeordnete eines Wahlbezirks in einem Wahlgange gewählt werden, und die Wahl angefochten wird.

Bezieht sich die Wahlprüfung auf die Wahl eines Wahlbezirks, in welchem in einem Wahlgange mehrere Abgeordnete gewählt sind, so finden die Bestimmungen der Geschäftsordnung, wenn die Wahlbeanstandung sich nur gegen die Person des gewählten Abgeordneten richtet, nur auf diesen, wenn aber die Wahlbeanstandung auf das Verfahren bei der Wahl der Wahlmänner oder der Abgeordneten sich bezieht, auf sämtliche neugewählte Abgeordnete des betreffenden Bezirks Anwendung.

Dem Antrag wird ohne Debatte zugestimmt. Zu einer langen Debatte führt die Bitte einer großen Zahl nicht etatsmäßig angestellter Steuerbeamter um Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse. Der Antrag der Kommission geht auf Ueberweisung zur Kenntnissnahme. Ministerialdirektor Becker ist mit dem Antrag einverstanden.

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters wird der Kommissionsantrag einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung: Samstag, 6. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Mai.

Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf betreffend die Gebühren zur Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Kanals.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky führt aus: Die Verkehrsverhältnisse auf dem Kanal sind noch nicht zu einem beherrschenden Zustand geführt worden. Wir wollen versuchen, durch eine neue Festsetzung der Gebühren diesen Zustand zu erreichen, und werden die Frist nur auf drei Jahre bemessen, damit die Interessenten so ihre Erfahrung zur Verfügung stellen können.

Abg. Erdmell (freif. Ver.) erklärt den Entwurf im Ganzen für zweckmäßig, wünscht aber, die Dauer der Vollmacht nur auf drei Jahre zu bemessen.

Abg. Dr. Höhn (parteilos) wünscht eine Gewähr, daß für die kleineren Schiffe in der Anwendung der Gebührensätze mehr Entgegenkommen gezeigt werde.

Abg. Moller (natl.) ist mit der Vorlage einverstanden, hält es aber nicht für angemessen, die von der Regierung geforderte Vollmacht zu beschränken.

Abg. v. Malan (Gosp. der Konf.) stimmt der Vorlage zu. Einer Herabsetzung des Tarifs könne er nicht beistimmen. Der Kanal habe die auf ihn gesetzten Forderungen nicht erfüllt.

Die Indierin.

Von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

17)

(Fortsetzung.)

„Ich meine auch nicht deshalb, weil ich ihn verloren habe,“ erwiderte Eva, „ich bin im Gegentheil froh, daß meine Beziehungen zu diesem Menschen, den ich wirklich verachtete, aufgehört haben.“

„Arme Eva,“ sprach Leonie in einem so schmerzlichen Tone, wie ihn Eva noch niemals von ihr gehört hatte, und als sie erkannt ausblühte, sah sie deutlich, wie eine Thräne in dem Auge der Indierin glänzte.

„Das haben Sie wirklich ausgesprochen gemacht, liebes Fräulein,“ bemerkte des Abends schmunzelnd Herr Rupp, nachdem seine Tochter ihm das Erlebnis des heutigen Tages ausführlich erzählt hatte.

„Ich möchte wirklich nicht, was für ein bescheidenes Verdienst dabei sein sollte, daß ich einen mit widerlichen Frieren abgewaschen habe,“ Das würde ich zu jeder Zeit nochmals thun.“

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Hahn und Müller schließt die erste Lesung.

Bei der zweiten Beratung des Entwurfs betreffend das Flaggerecht der Rauffahrtsschiffe berichtet Abg. Fosse (freif. Ver.) über die Kommissionsverhandlungen.

Unterhaatssekretär Gothe erklärt, daß die Regelungen wahrscheinlich gegen die Abänderungen in der Kommission nicht einzubringen hätten.

Bei den Berichten der Wahlprüfungskommission werden bezüglich der Abgeordneten Pirzloff, Wörner und Ernst weitere Beweiserhebungen beantragt.

Die bezüglichen Anträge werden angenommen. Die Wahlen von Kropatsch und Jakobstötter werden für gültig erklärt.

Zu der Wahl v. Loebells (Westphalensland) hatte die Kommission weitere Beweiserhebungen beantragt. Nach längerer Debatte wird auf Antrag Bassermanns die Rückverweisung an die Kommission angenommen.

Das Haus erledigt eine Reihe von Petitionen und verlegt sich auf Dienstag, 9. Mai, Mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung des Antrages Liebermann v. Sonnenberg betr. Schlichterbot und weitere Initiativanträge, Reichsberggesetz.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Mai 1899.

Das Großherzogspaar in Mannheim.

Nach der Parade am gestrigen Morgen fuhr der Großherzog um 9 Uhr nach der Friedrichsbrücke, wo er sich mit Flanzen und Wäpeln geschmückte Regierungsdampfer „Gottfried-Lulla“ bereit lag, um Sr. Mgl. Hohheit aufzunehmen.

Besuch der Schiff- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft.

Bei der Einfahrt in den Verbindungs-Kanal wurde unser Großherzog von der auf der Schiffswerft der Schiff- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft aufgestellten 467 Mann starken Arbeiterschaft des mit zahlreichen Schiffen besetzten festlich geschmückten Establishments mit kühnlichen Hochrufen begrüßt, worauf das Festschiff an der Werft anlegte und Sr. Mgl. Hohheit eine Besichtigung sämtlicher Fabrikräume vornahm.

Unter Führung des Herrn Direktor Blümcke, welcher dem Großherzog mit einer kurzen Ansprache begrüßte, fand eine Vorstellung der Beamten, Wertmischer und älteren Arbeiter statt, mit denen sich der hohe Gast in leutseligster Weise unterhielt.

Der Großherzog interessierte sich ganz besonders für die im Bau begriffenen Schiffe, welche in femännischer Weise über die Toppen festgelegt hatten und weithin sichtbar am höchsten Mast das internationale Seefahrtssignal „Baden — sel ge z u h i“ zeigten.

Ebenfalls wurden die in allen Stadien der Fertigstellung begriffenen großen Schiffsdampfmaschinen besichtigt. Der hohe Herr war erfreut darüber, daß auch auf diesem Gebiete, böhische Arbeit bei der preussischen Bauverwaltung an den Secklüssen so gutes Ansehen habe und sprach in freundschaftlicher Weise seinen Glückwunsch aus zu weiterem Blühen dieser diesseitigen Industrie.

Es wurde hierauf der Regierungsdampfer besichtigt, um die Fahrt durch den Rheinhafen nach dem Rhein und sodann aufwärts bis zu den staatlichen Lagerhäusern fortzusetzen.

Staatssilospeicher

verließ man den Dampfer, um den Silospeicher eingehend zu besichtigen unter Führung des Herrn Verwalters des Staatssilolagerhauses. Großes Interesse zeigte Seine Hohheit namentlich für den großen Elevator, mittelst welchem das Getreide aus- und eingeladen wird. An die Besichtigung schloß sich ein kleiner von der Stadt gegebenen Frühstück, das im Bureau des staatlichen Lagerhauses eingenommen wurde.

„Über Sie hätten doch keineswegs nötig gehabt,“ versetzte Herr Rupp eifrig, „gleichzeitig diesem Feiler sein schändliches Benehmen gegenüber Eva darzubringen und somit auch gewissermaßen für uns eine Lauge zu brechen.“

„So haben Sie sich nicht immer mit gegenüber ausgesprochen,“ meinte sie spöttisch, „und ich weiß auch bestimmt, daß nicht alle Leute dieser Ansicht sind.“

„Wer könnte sich wohl einer solchen Verleumdung schuldig gemacht haben?“ frag er lächelnd, worauf sie ihm eigenhändig ausblühte erwiderte:

„Das einseitige Geschöpf behauptete immer,“ sagte Leonie, „sie sei die rechtmäßige Tochter eines reichen holländischen Kaufmanns, obwohl man ihr die indische Abstammung auf den ersten Blick ansah, und obwohl sie keinen holländischen Namen hatte.“

Herr Rupp war mit einem Male sehr aufmerksam geworden. „Wann ist das Mädchen?“ frag er hastig. „Den Namen habe ich in Batavia doch niemals gehört.“

„Sie kamme auch nicht aus Batavia, sondern aus einer Stadt auf Celebes mit Namen Menado, wenn ich mich recht erinnere, Sie war sonst ein ganz nettes junges Mädchen und auch ganz vernünftig, und nur, wenn sie sich ihrer, wie ich jetzt annehme, eingebildeten Abstammung erinnerte, war absolut nicht mehr mit ihr auszukommen, und dann mußte ich sie zu strengen Maßregeln meine Zucht nehmen.“

„Aber das Alles interessiert Sie so nicht im Mindesten, Herr Rupp, denn was kann Ihnen an einer früheren farbigen Dienerin von mir liegen? Ein solches unbedeutendes Geschöpf ist es nicht wert, daß sich ein Herr wie Sie auch nur einen Augenblick in Gedanken mit ihr beschäftigt.“

Besuch der Rheinhafenwerke.

Nach der 11 Uhr besuchte Sr. Mgl. Hohheit, vom babilischen Lagerhaus kommend, die neuerbauten Rheinhafenwerke, die mit dem heutigen Tage in Betrieb gesetzt werden sollten.

Der Großherzog ließ sich nach Vorstellung des Direktors Becker von der Süddeutschen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Ludwigshafen a. Rh., auch die von dieser Firma gelieferten großen Turbinen und Schallapparate im Betrieb vorführen, und war die große Schallwand mit einem durch Glühlampen erzeugten Licht bedeckt.

Es wurde hier begrüßt von den Mitgliedern der Direktion und dem Aufsichtsrath, den Herren Dr. Carl Dittens, Kommerzienrat Debel, Kontributor Hochensmeyer, Louis Hirsch und Direktor Repler.

Es wurde hier begrüßt von der Großherzogin in das Innere der Halle und besichtigte dieselbe eingehend unter Führung des Herrn Dr. Dittens und Direktor Repler. Während des Rundganges durch die 4 Abteilungen der Werft sah der Großherzog verschiedene Stellbeamte und eine größere Anzahl Arbeiter ins Gespräch.

Hierauf verabschiedete sich der Großherzog und fuhr in das Schloß zurück. Die projektierte Besichtigung der am alten Rheinhafen neu erbauten Werft sollte infolge vorgerückter Zeit ausfallen.

Die Großherzogin in Ludwigshafen.

Unter Führung des Herrn Geheimrath v. Lohse, Direktor der Pfälzischen Eisenbahnen, und in Begleitung des Geh. Kabinetsrath v. Schellus sowie der Hofdamen Fräulein v. Schönau und v. Götter trat die hohe Frau heute Morgen nach 9 Uhr die Fahrt zu Wagen nach Ludwigshafen an und traf dort gegen 10 Uhr im städtischen Krankenhaus ein.

„Und doch irren Sie sich in dem gegenwärtigen Falle einigermaßen,“ versetzte Herr Rupp, dem das Sprechen auffallend schwer zu fallen schien. „Ihre Kritik hat mich thatsächlich interessiert, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir noch Näheres über jenes Mädchen mittheilen wollten.“

„Sie wird jetzt wohl so etwa 20 Jahre alt sein.“

„Und sie hat Ihnen nie etwas Näheres in Betreff ihres eingeblühten Abstammung erzählt?“

„O gewiß, Sie heuapitel hielt, der erkrankte holländische Kaufmann hätte ihre Mutter, die ein auffallend schönes Mädchen gewesen sei, geheiratet, nach etwa einem halben Jahre oder hätte er sie eines Abends durch mehrere Männer festnehmen lassen, die sie nach einem abgelegenen Hause gebracht und dort Monats lang gefangen gehalten hätten.“

„Und das Kind?“ frag Rupp kaum hörbar. „Was ist aus dem Kinde geworden?“

„Es nun, das Kind mußte sich ebenso gut und schlecht, als es eben ging, durchs Leben schlagen, es arbeitete auf den Weisfeldern, den Zuckerpflanzungen und dergleichen und wurde später bloß der Dienerrin.“

„Und was ist zuletzt aus ihm geworden?“

„Ich habe es weggelassen, weil ich mich nicht mehr länger über...

untergraben würde. Durch Einsetzen von Holzbohlen wurde so gut es ging dem stehenden Wasser Einhalt gethan.
[] Lage, 5. Mai. Wie bereits mitgeteilt, findet in den Tagen vom 11.—14. Mai d. J. die II. Rheinisch-Kasseler Ausstellung des Verbandes der bad. Rindfleisch-Produzenten statt.

Rekl. 5. Mai. Der vor wenigen Tagen in einer Wirtschaft zu Neumühl von einem Handmann in den Leib gestochene Zeilener ist in der Klinik zu Strassburg gestorben. Dem Verstorbenen soll der Magen zweimal durchstochen worden sein, so daß an eine Rettung nicht zu denken war.

Wahl, Sellen und Umgebung. F. Frankenthal, 5. Mai. Vor der Strafkammer des Landgerichts stand heute der Rechtsanwalt Joseph Horn, früher in Frankenthal, jetzt in Dürkheim ansässig, als Angeklagter, um sich wegen Unterschlagung in Idealkonkurrenz mit Untren zu verantworten.

Die Rudervereine von Mannheim und Ludwigshafen sind, so schreibt der „Wassersport“, seit bei der Arbeit und es hat noch selten eine so lebhaft, wohlgeordnete Tätigkeit geübt. Die ersten Senior-Ruderer sind allenthalben zusammengestellt und diese Zusammenstellung dürfte eine endgültige sein.

Sport.

Die Rudervereine von Mannheim und Ludwigshafen sind, so schreibt der „Wassersport“, seit bei der Arbeit und es hat noch selten eine so lebhaft, wohlgeordnete Tätigkeit geübt. Die ersten Senior-Ruderer sind allenthalben zusammengestellt und diese Zusammenstellung dürfte eine endgültige sein.

Tagesneuigkeiten.

- Die in Karlsruhe vor Kurzem erbauten Quaimauern sind auf eine Länge von etwa 100 Metern abgerückt.
In Dresden versuchte gestern der Comptoirist Bernhard einen Raub mord auf den Geldbrieftreger.
Der Sibirischer „Zermal“ brachte in Kronstadt sechs Dampfer, nämlich zwei deutsche, zwei dänische und zwei englische durch das Eis ein.

wiederholte heftige Stöße die Bevölkerung erschreckten. Die Hausmauern bekamen Risse, die Geschirre stürzten herab, die Schulbänke schienen sich zu heben, so daß die Kinder riefen: „Die Bänke werden lebendig.“

Ein eigenthümliches Zusammenstoß ereignete sich an der Ostküste von Schottland. Die Mannschaft des englischen Postdampfers „Stola“, der sich auf dem Wege von Stromness nach Scapa befand, verspürte plötzlich einen heftigen Stoß.

In Romel verbrannte bei dem Brande eines Kolonialwarengeschäfts der drei Jahre alte Sohn des Geschäftsinhabers. Drei andere Personen wurden verletzt, davon eine tödlich.

Das große Loos der preussischen Lotterie fiel an wenig bemittelte Personen in den schlesischen Städten Oels, Kreuzburg und Großwarthenberg.

Aus New York wird folgender Charakteristischer Fall mitgeteilt: John Kasse, ein Wirtshaus von 12 Jahren, lebte mit der ganzen Familie seines zwölfjährigen Bruders, die um 2 Jahre ältere Wirtshausfrau Eva Jacob. Als eines Tages sich schon Erden von einem anderen Knaben aus der Schule nach Hause begleiteten ließ, postete den jugendlichen Rühmder namenlos.

Aus Barcelona schreibt man: Seit einiger Zeit sind hier die Bettler fast gänzlich verschwunden. Diese That vollbrachte der neuernannte Bürgermeister Dr. Robert, dessen erste Amtshandlung darin bestand, daß er den Befehl erließ, gegen das Bettelwesen auf den Straßen mit unerbittlicher Strenge vorzugehen.

Theater, Musik und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Die Nidermaus.

Nidermaus — gefülltes Haus, ist hier wie anderwärts gleichbedeutend. Das in seiner frischen, feinen Musik, seiner betzenden Virtuosität und seinem lebendigen Humor unerwartungsvoll die Erwartungen der Hörer wieder vorzüglich, obwohl die Aufführung, besonders der musikalische Theil, keineswegs besonders glatt verlief und hinter früheren recht ungenügend zurückblieb.

Theater-Rotiz.

Die Intendantin theilt mit: In der heutigen Vorstellung von Mathias Holzner wird Herr Conrad Dreher im 8. Akt das Couplet „Die Welt ist a Narrenhaus“ einzulagen.

Herr Müdiger sehr sein Gastspiel in der Dreidener Hofoper als Georg im Walfischschied fort. Ueber seinen Erfolg schreibt das „Dreid. Journal“: „In der Rolle des munteren Knappen Georg zeigte Herr Müdiger sein Gastspiel fort. Er bewährte in der Darstellung, im Spiel und Dialog Gewandtheit und Beweglichkeit und machte nach dieser Seite hin einen vortheilhaften Eindruck.“

Herr Kapellmeister Alfred Reith, der bekanntlich aus Mannheim kam, war, wie man uns mittheilt, in der verflochtenen Winteraison als zweiter Dirigent am Stadttheater zu Bremen mit bestem Erfolg thätig.

Rundbreiten. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Oeffnung der permanenten Kasse für den unentgeltlichen Eintritt des Publikums an den Sonntag-Nachmittagen von 2 bis 5 Uhr frühzeitig auf die offiziellen Feiertage (d. h. Neujahr, Karfreitag, Oftermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Frohnleichnam, Wohnnächte und Stephanstag) ausgedehnt wird.

Ein Jubiläum der Weininger. Am 1. Mai 1899 sind 25 Jahre seit einem der wichtigsten Ereignisse der internationalen Theatergeschichte verstrichen, nämlich dem ersten Gastspiel der „Weininger“. Die Entwicklung und kulturhistorische Bedeutung der weltberühmt erprobten Truppe der kleinen thüringischen Residenz, in Bild und Wort zu vergegenwärtigen, diese dankbare Aufgabe wird

von der Zeitschrift „Bühne und Welt“ in ihrem Maiheft Nr. 1 in glücklicher Weise geleistet. Professor Karl Frenzel erzählt darin in seiner geistreich-beredenden Weise von seiner dreimaligen Verbindung mit dem Weininger'schen Hoftheater. Zu dem großen Robert Weisler findet das berühmte Kunststück einen gründlichen Geschichtsforscher, Intendant Alois Bruch sein feines, Erinnerungen eines ehemaligen Weininger's durch humorvoll Details auf amüsante Weise zu beleben. Jakob Danbau berichtet als getreuer Augenzeuge über die 1898 anlässlich der Silberhochzeit Herzog Georg's stattgefundenen Hof-Festlichkeiten im Hoftheater. Das Titelbild des Jubiläumshäftes bringt eine bislang unbekannt schöne Doppelansicht des Herzogs und seiner geistreichen Gemahlin; eine zweite Kunstbeilage zeigt ein Tableau der 1898er Festveranstaltungen ehemaliger Weininger.

Grantschulium. In der neuen Zimmereinrichtung ist die Anordnung für die Studierenden der Universität Leipzig ist zum ersten Mal ein Paragraf enthalten, der die Ausübung von „Öber“-Scheinen auch an weibliche Personen vorstelt. Über während Hörscheine an männliche Personen nach Prüfung der beigebrachten Legitimation abgegeben werden, ist für weibliche Personen die Erlangung solcher von der Zustimmung des Kultus- und Unterrichtsministeriums abhängig.

Mag Benflein, der Dichter des „Rabengraum“, hat ein neues Werkchen vollendet, welches „Der Hohe Priester“ betitelt ist. Es wird im Deutschen Theater in Berlin aufgeführt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 5. Mai. Hier ist von einem Ueberfall einer Expedition im Norwegengebiet, wobei 50 Mann getödtet und 2 Europäer nur mit Mühe entkommen sein sollen, wie man aus Capstadt meldete, nicht das Mindeste bekannt.

Paris, 5. Mai. In der Deputiertenkammer stellte Grouss eine Interpellation über die Suspension der Vorlesungen des Professors Duruy an der polytechnischen Schule. Kriegsminister Freycinet wird bei der Beantwortung so oft und so brüsk unterbrochen, daß er bei der Unmöglichkeit weiter zu sprechen auf das Wort verzichtet und die Tribüne verläßt.

Der „Main“ versichert, daß Ballot-Beaupre seinen Bericht am 24. Mai einreichen werde. Zugleich mit seinem Bericht werde Ballot-Beaupre den Präsidenten Mazeau und Generalstaatsanwalt Monau von seinen Schlussfolgerungen in Bezug auf das Urteil in Kenntnis setzen, alldann in Gegenwart beider diese Schlussfolgerungen in einer Briefumschlag legen und darauf sein Siegel drücken, das erst erbrochen wird, wenn der Kassationshof nach den Verhandlungen, die am 29. Mai beginnen sollen, sich in das Berathungszimmer zurückzieht.

Die radikal-sozialistische Gruppe beschloß heute, auch nach dem Urteil des Kassationshofes eine Interpellation einzubringen und die Regierung aufzufordern, alle während der Untersuchung hervorgetretenen Verantwortlichkeiten festzustellen und zu verfolgen. — Die von den Revisionisten beantragte Sammlung für billige Massenverbreitung der Untersuchungsbatten hat bis jetzt 97.000 Franken ergeben.

Uttich, 5. Mai. Der Ausbruch im Lütticher Kohlenbeken bedarf sich weiter aus. Gegenwärtig sind 14.000 Mann ausständig. Die Gendarmerie scheidet verschiedene Male dagegen ein, daß Arbeitswillige von der Arbeit abgehalten wurden.

Mons, 5. Mai. Im Vorzuge beträgt die Zahl der Ausständigen 10.950, das ist 780 weniger als gestern; im Mittelbeken 8890, weniger etwa 200; im Beken von Charleroi 20.700, weniger etwa 100. Im Bezirk von Charleroi wurden gegen die Säuberer zweier Arbeiter, die dem Ausbruch fernblieben, Anschläge durch Dynamitpatronen verübt, wobei erheblicher Sachschaden angerichtet wurde. Auch werden mehrere Anschläge auf Arbeitswillige gemeldet.

Haag, 5. Mai. Der Minister des Auswärtigen wird in seiner Antwort auf die von den katholischen Abgeordneten der Zweiten Kammer eingebrachte Einspruchserklärung wegen der Nichteinladung des Papstes zur Haager Abrüstungskonferenz darauf hin, daß seit 1870 der heilige Stuhl kein Einladungs- internationalen Konferenzen ertheilt. Die Nichteinladung könne man bedauern, aber sich darüber nicht oundern.

Rom, 5. Mai. Wie die Blätter melden, unterhandelt Pelloux mit Sonnino wegen dessen Eintritt in das Kabinett.

Portsmouth, 5. Mai. Die Königin Victoria ist hier eingetroffen.

Petersburg, 5. Mai. Auf Befehl des Kaisers hat die Kasse des Roten Kreuzes neuerdings 13 Millionen Rubel für Verpflegung und ärztliche Hilfeleistung der nothleidenden Bevölkerung von sieben östlichen Gouvernements überwiesen.

Odessa, 5. Mai. In Nikolajew fanden mehrere Tag-erste-antifemilische Unruhen statt, wobei einige Personen getödtet wurden.

Manila, 5. Mai. Nach einem Telegramm aus Hongkong ist San Fernando von den Amerikanern eingenommen worden. Die Philippinen sind juristisch gewonnen. — Nach einem Telegramm des Generals Oils meldete General Ramon, er habe in Balboa 150.000 Bushels Reis und 265 Tonnen Zucker erbeutet. Der Reich der in Malakal erbeuteten Vorräthe wird auf 1.500.000 Doll. veranschlagt. In anderen Punkten wurden den Philippinen große Mengen Reis und Getreide abgenommen. Die Russischen haben gestern die Stadt San Thomas niedergebrannt und San Fernando angezündet.

Madrid, 5. Mai. General Rios telegraphirte, daß Aguinolfo sich weigerte, mit den spanischen Abgesandten über die Freilassung der spanischen Gefangenen zu unterhandeln, und daß er nur mit den Amerikanern verhandeln wolle.

Shanghai, 5. Mai. Nach Meldungen der „Times“ von hier ist in Folge der Unterhandlungen zwischen dem britischen, amerikanischen und deutschen Konsul ein alle Theile befriedigendes Abkommen bezüglich der Erweiterung der fremden Niederlassungen in Shanghai erreicht worden. Der Vizekönig von Shanghai hat sich mit dem Abkommen einverstanden erklärt.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“) Straßburg, 6. Mai. Der kommandierende General des 15. Armeekorps, Fehr v. Falkenstein, ist diese Nacht gestorben. Schon seit längerer Zeit war derselbe an Nierenleiden erkrankt und

bettinger, er hatte sich aber bei der Ankunft des Kaisers mit großer Anstrengung aufgerafft und das Kaiserdiner wie die Parade mitgemacht.

8. Mai. Erzbischof Krennig ist heute Nacht um 12 1/2 Uhr gestorben.

Marinwerber, 6. Mai. Beim Fischen auf dem Sabinotonia-See bei Neuenburg fanden 4 Fischer den Tod.

Wannheimer Handelsblatt.

Concourszettel der Wannheimer Effectenbörse vom 6. Mai. Obligations.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Wertpapiere, and Aktien. Lists various securities and their values.

Table with columns for Banken, Wechsel, and Transport- und Versicherung. Lists bank rates and insurance services.

Table with columns for Brauereien, Wein, and Getreide. Lists brewery products and grain prices.

Wannheimer Effectenbörse vom 6. Mai. An heutiger Börse wurden Bad. Brauereistellen zu 141, Mannh. Verl. Ges. zu 455 gehandelt.

Getreide. Mannheim, 6. Mai. Die Stimmung war fest bei unvorräthigen Berichten.

127.50, Redwintler Nr. 184-185, Willmanns Nr. 116-118, Webers-Roggen Nr. 123, Mais wird Nr. 78-79, Sa. Plata-Mais Nr. 82, Sa. Plata-Mais neuer Ernte Zuladung Nr. 75.

Stiehmärkte in Mannheim vom 3.-5. Mai. (Wöchentlich Bericht der Direction.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtmilch: 283 K a b e r: a) feinste Rast (Voll-Milch) und beste Sauglähre 00-55 M.

Table with columns for Weizen Mai, Weizen Juli, Weizen Septbr., Weizen Dezember, Mais März, Mais Mai, Mais Juli, Mais Herbst. Lists grain prices for different months.

Chicago, 5. Mai. Schlafnotenungen. Weizen Mai 71 1/2, 70 1/2, Weizen Juli 72 1/2, 71 1/2, Mais Mai 53 1/2, 53.

Verlosungen. Kaiserliche 100 Thlr.-Loose vom Jahre 1866. Ziehung am 1. Mai.

Wannheimer 20 Thlr.-Loose vom Jahre 1866. Ziehung am 1. Mai 1899. Hauptpreise: Nr. 80 140 412 911 998.

Schiffahrts-Nachrichten. Wannheimer Hafen-Verkehr vom 6. Mai. Aufseebericht VI. Schiffe abgelaufen, Schiffe ankommend.

Table with columns for Schiff, Name, Herkunft, Bestimmung, and Datum. Lists shipping arrivals and departures.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Mai. Vegetationen von Rhein.

Table with columns for Station, Datum, and Bemerkungen. Lists water levels and vegetation observations along the Rhine.

Georg Hartmann, D 3, 12 Schuhwarenhandlung an den Pfaffen D 3, 12 Kleiderverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Co.

Foulard-Seide 95 Pfg. - bis Nr. 5.85 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben - G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Sonntag, den 6. Mai 1899. 24. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht B.)

APOLLO-THEATER. Sonntag 1/12-1 Uhr Frühschoppen-Concert. Freier Eintritt.

Colosseumtheater in Mannheim. (Neckarvorstadt). Direction: Friedr. Kerstbaum. Sonntag, den 7. Mai 1899: Zwei Vorstellungen.

Mathias Gollinger. Lustspiel in 4 Aufzügen von Od. v. Staudenhal und Max Baumbach. In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hoff.

HERMANN BAUER. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Stuc-Artikel, Decorat. Leisten, Wachs- & Ledertuche.

Pianino's vollendet schön im Ton in grosser Auswahl zu billigen Preisen 14500. Scharf & Hauk. Legat: C 4, 4.

MARCHIVUM. Fahrradwerk Heinr. Propfe, Mannheim. Offerte prima Fahrräder zu realen Preisen. Kataloge gegen 20 Pfg. franco.

Es gibt in Mannheim

kein Waaren- und Möbelgeschäft, das mit so kleiner Anzahlung so große Wohnungs-Ausstattungen abgibt. Nur ein wirklich großes Credithaus kann diese Vortheile nach jeder Richtung bieten und diese lauten:

Kleine Anzahlung, kleine Abzahlung, Grösste Coulanz bezüglich der Zahlungsweise, | Preise auf Credit wie gegen Baar, |
Einrichtungen schon von 20-30 Mk. Anzahlung. — Hochfeine Einrichtungen von 50-150 Mk. Anzahlung.

Die Theilzahlung bei kleinen Einrichtungen Mk. 1.50 wöchentlich.

Das Neueste in Herren- und Damen-Confection in reichster Auswahl.

S. Lippmann & Cie. Nachfolger, F 2, 16,

Mannheim's grösstes Möbel- und Waaren-Credit-Haus.

Mannheimer Park-Verein.
Sonntag, den 7. Mai, Nachmittags 3-6 Uhr
Grosses Concert
der hiesigen Grenadier-Kapelle. 200540
Direktion: Herr Kapellmeister W. Sollmann.
Entrée 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.
Der Vorstand.
Die Abonnenten werden gebeten, beim Eintritt in den Park die Abonnentenscheine vorzulegen.

Männer-Radfahrer-Verein „Badenia“
Mannheim.

Zur Feier unseres 10jährigen Stiftungsfestes
Sonntag, den 14. Mai cr.

Grosser Preis-Corso in 4 Abtheilungen
in den Straßen der Stadt.

Anschließend
Großes Internationales Amateur-Rennen
auf der städt. Rennbahn im Louisepark
8 interessante Rennen
darunter
2 grosse Motorrennen, 1 internat. Hauptfahren.
Näheres durch Tagesplakate.

Eintrittskarten zum Rennen sind zu haben bei: Uhrmacher Ph. May, Breitestraße T 1, 3a, Fr. Grether, G 3, 6, Carl Heß, O 3, 11 und Fr. Weinreich, N 4, 2 u. 3, Dresden Nachfolger, K 1, 6, B. Wellenreuther, P 5, 1, A. Gehrig, P 1, 5, P. A. Keil, C 1, 5.

Der Vorstand.

Die verehrlichen Mitglieder des
Evang. Diakonissenvereins
werden zu einer
Angeordneten General-Versammlung
am 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr im Diakonissen-
haus F 7, 27/29 eingeladen.
Tages-Ordnung: Aufnahme einer Anleihe.
Mannheim, 1. Mai 1899.

Weinrestaurant
zum
„Fürsten Bismarck“
MANNHEIM
L 15, 10 Bismarckstrasse
in nächster Nähe des Hauptbahnhofes
empfehlen
**reine in- u. ausländische Weine,
ausgezeichnete Küche.**
Inhaberinnen: 14404

Krampf-Gossens.
Sicily'sche Wasserheilanstalt von Dr. Löser in
Bad Kissingen,
früher Veitshöchheim bei Würzburg.

Empfohlen durch Herrn Dr. Löser in seinem
Büchlein „Meine Wasserkur“ und „So sollt ihr leben.“
Sollt, Beseitigung und vollständige Beseitigung des
Erbkrankheits mit Wasserkur in neu erbaute und sorgfältig ein-
gerichtet. Individuelle Behandlung. Außerhalb Wohnende können
die Kur ebenfalls genießen. Auch im Winter möglich.
Nach Auswärts reichliche Verordnungen.
Prospecte und alle Näheres durch den Besitzer und Leiter
**Dr. Löser, pract. Arzt,
Bad Kissingen, Rarnaustraße Nr. 23.**
20591

Schwetzingen.
„Hotel gold. Hirsch“
Widerrath Hans L. Mangel, gegr. 1835,
Witten der Schlossanlagen.
empfehlen seine köstlichen geräumigen Restauration, großer sep. Saal für
Gesellschaften, schattiger Garten. Während der Sommerzeit
besitzt frische Spargeln, Bergj. Röhre, reine Weine, gute Bekanntschaft.
19756

**Mannheimer erste älteste
Zuschneide-Akademie für die
gesamte Damenschneiderei**
Lit. N 3, 15.
Diese Fachschule lehrt das prof. System „Rus Zeit“, das
größte und herrlichste, was auf dem Gebiete der Damen-
schneiderei erreicht werden kann. Für Schwerbegreifende die praktische
Unterrichts-Methode. Der Unterricht wird erteilt durch 25 Jahre
praktisch erfahrene Damenlehrerinnen und Schülerinnen, sowie durch
zwei tücht. prof. Schneidemeister in der Damenbekleidung.
Keine Kleidermacherin oder die es werden will, veräume diese
Fachschule zu besuchen. Schülerinnen werden auch ohne jegliche
Vorkenntnisse in der Damenschneiderei angenommen u. ausgebildet.
Erfolg garantiert. Prospecte gratis 20595

Billige Räder.
Eine Parthie neue
Fahrräder
ältere Modelle, so lange der Vorrath reicht, zu sehr
billigem Preis gegen Cassa zu verkaufen. 20598
Georg Schmidt, P 1, 7.
Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung.

ALRIGHT-FAHRRÄDER
Nur eine Qualität die beste.
Nur ein Preis der Qualität entsprechend.
Vertrieher in jeder Stadt
Allright-Fahrrad-Werke
Aktiengesellschaft
KÖLN-LINDENTHAL

Mit Vergnügen
bedient sich Jedermann, der einmal den
Versuch will 78710
Riviera-Veilchen-Parfum
von
Ad. Arras, Q 2, 22
gemacht hat, anhaltend und natürlich
haltend, verbindet es unübertreffliche
Reinheit.
Telephon No. 1422.

Eine gute 20324
Druckerei
sichst passende
Lokalitäten,
eventuell auch in verschiedenen Stod-
werken, möglichst mit elektrischer Kraft.
Offerten unter No. 20324 an die
Expedition dieses Blattes.

Villen-Verkauf in Heidelberg.
5 neu erbaute Villen (10/1011 bis 101111),
mit hübschen Gärten, tadellosen Obsthäusern und Archi-
tektur mit prächtigen Blick auf Schloss und Neckar,
sowie unter günstigen Zahlungsbedingungen zu ver-
kaufen. Die Häuser liegen 12 Minuten vom Haupt-
bahnhof entfernt, besitzen Gas- und Wasserleitung.
Preis Mark 32.000-18.000.
Enthaltend 3, 4 und 11 Zimmer (hohe Räume)
nicht reichlichem Zubehör. Offerten unter J. H. 253
an Hansenstein & Vogler, A.-G. Heidel-
berg, erbeten. 18269

Geld
jed. Höhe auf Hypo-
theken, Lebensverl.,
Wohlf., Schuldscheine,
Wechsel etc. sofort an-
nehmlich. Man verlange Prospect
v. G. A. Gadenmann & Comp.
in Mannheim II. 20594

Seirath.
Mediciner, 25 Jahre alt, kath.,
sucht sich mit einem vollständigen
Wohndienste bediensteten zu verbinden.
Grosses Gehalt erwünscht
Diskretion Obsidire. 20594
Offerten unter Nr. 20594 an
die Expedition des Blattes.

**zur Massage, Kranken-
pflege, Nachwachen**
u. i. w. ersucht sich seitens 10000
W. Feix, J. S. 4,
früher Operationsmeister in der
Klinik zu Heidelberg.

Chemische Analysen
Jeder Art v. Nahrung- u.
Genußmitteln, Weinen etc.
beurtheilt 12244
Chem. Laboratorium
Dr. A. Cantzler, N 2, 15a.

Zahn-Atelier
H. Stein
Q 2, 22.
Einschleifen künstl. Zähne
Schmerzl. Zahnziehen,
Plombieren, 12244
Zahnreinigung etc. etc.

Im Frühjahr
lehrt Jedermann, den an
der Erhaltung seiner Gesund-
heit gelegen 20036
Apollinar (Königs) (Königs)
**Universal-
Blutreinigungsthee.**
Derselbe reinigt den Stoff-
wechsel, reinigt das Blut von
allen verbotenen Stoffen u.
schafft gesunde, reine Säfte.
In Apotheken zu 50 Pf. Allein-
verkauf für Mannheim
Drogerie 2. rothen Kreuz

2 Pferde u. 2 Koken
stehen während des Sommers
er. dauernd für Pausenzeit,
Fahren zur Verfügung.
Näheres im Verlag 19768

Kirchen-Anzeigen.
Evang. protest. Gemeinde Mannheim.
Sonntag, den 7. Mai 1899.

Trautmannsstraße 19.
Sonntag: Morgens 8 Uhr und 1 Uhr Nachm., Sonntag-
schule. Abends 8 Uhr, Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadt-
missionar Kramer.
Evang. Männer- u. Jünglingsverein U3, 23.
Sonntag, 8 Uhr Jugendbekehrung. Aufnahme neuer
Mitglieder. 1/2 Uhr allg. Bibelstunde. Vortrag von Herrn
Dr. Montag, 1/2 Uhr Bibelstunde der allg. Abtheilung. Herr
Warrer Schmidt.
Dienstag, 1/2 Uhr Bibelstunde der Jugendabtheilung.

Stadtmission
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag, Vorm. 11 Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr,
Erbauungsstunde. Herr Stadtmissionar Kramer. 6 1/2 Uhr, Jung-
frauenverein.

Kirchliche Anzeige
der **Kirchh. Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.**
Sonntag Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags
3 Uhr Predigt.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.
Sankt-Stephans-Kirche. Refektorium. Sonntag, den 7. Mai:
Benedictineische von 11 1/2 bis 12 Uhr an. Abends 1/2 Uhr Mari-
anengebete. Sonntag, den 8. Mai. Festgottesdienst von Morgens
8 Uhr an. 7 Uhr Frühmesse. 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt.
1/2 Uhr Predigt und Amt. 8 Uhr Vespermesse. 1/2 Uhr Corp-
s-Präparanden.

Alt-katholische Gemeinde.
Sonntag, den 7. Mai 1899, Morgens 10 Uhr Gottesdienst.
Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 7. Mai, Vormitt. 10 Uhr, in der Aula der
Freireligiösen Schule U 2 (Gangweg Ringstraße) Vortrag des
Herrn Prediger Ass. **Freiherr von Zocco-Cuccagna** aus
Mann über das Thema: **Die Productivität des Ackerfelds.**
Herrn Jaber Jedermann freundlich ein. Der Vorstand.

Julius Ittmann

Q 1, 1.

Mannheim.

Q 1, 1.

Billigste, streng reelle und aufmerksame Bedienung.

Jeder

findet in meinem

Waaren- & Möbel-Credithaus

alle Artikel für Haus- und Familienbedarf.

Herren-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge
Paletots, Hosen

Frauen-Jackets
Mädchen-Jackets
Kragen, Capes,
Costumes, Blusen

Manufactur-Waaren
Kleiderstoffe
Baumwollwaren
Teppiche, Gardinen

Möbel, Betten
Polsterwaren
Spiegel, Uhren
Hüte, Schirme, Stiefel

Geringe Anzahlung!

Bequeme Abzahlung!

Kinderbetten,
Kinderwagen,
Sportwagen.

Q 1, 1.

Strom treibe und billige Heizkörper. In mehr als 100000 Familien im Gebrauch.

Gänsefedern,

Wiederhergestellt, Schwanzfedern, Schwanzfedern mit alle anderen Sorten Federn von Fein- bis zu sehr grober Beschaffenheit. Gute, preiswerte Federn zu haben für 0,40; 0,50; 1,00; 1,50, prima Qualität 1,80; 2,00. Federfedern: Buchfedern 2 bis 3,50, Silber- Federfedern 3,50 bis 5,00, Gold-Federfedern 5,00 bis 10,00. Federfedern 2 bis 3,50, Silber-Federfedern 3,50 bis 5,00, Gold-Federfedern 5,00 bis 10,00. Federfedern 2 bis 3,50, Silber-Federfedern 3,50 bis 5,00, Gold-Federfedern 5,00 bis 10,00. Federfedern 2 bis 3,50, Silber-Federfedern 3,50 bis 5,00, Gold-Federfedern 5,00 bis 10,00.

Pecher & Co. in Harford Nr. 30 in Wiesbaden.

Wiederhergestellt, Schwanzfedern, Schwanzfedern mit alle anderen Sorten Federn von Fein- bis zu sehr grober Beschaffenheit. Gute, preiswerte Federn zu haben für 0,40; 0,50; 1,00; 1,50, prima Qualität 1,80; 2,00. Federfedern: Buchfedern 2 bis 3,50, Silber- Federfedern 3,50 bis 5,00, Gold-Federfedern 5,00 bis 10,00. Federfedern 2 bis 3,50, Silber-Federfedern 3,50 bis 5,00, Gold-Federfedern 5,00 bis 10,00. Federfedern 2 bis 3,50, Silber-Federfedern 3,50 bis 5,00, Gold-Federfedern 5,00 bis 10,00.

Schrauth's Gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt **das beste Waschpulver.**

Heberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf Schutzmarke, da ähnliche Pakete mit geringerer Qualität verkauft werden.

P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfschiff-Fabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

Das Gute jetzt hat schon mancher verborgen und nicht zum Vorschein in der Küche. Die wertvolle Güte und Verwendbarkeit hängt nicht ab von falschem Material, sondern von der schmerzhaften Zubereitung. — In dieser Beziehung ist ein vorzügliches Hilfsmittel: **wenige Tropfen davon genügen**, Säuren und laugigen Gerichten seltenen Wohlgeschmack zu verleihen. In Original-Fläschchen von 25 Pfg. an stark zu haben bei:

MAGGI
Martin Köhler, H 8 Nr. 19.
Original-Fläschchen werden mit echten Maggi billig nachgefüllt.

PATENT-BUREAU
Hantke v. Hartrous
Berlin N.24.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Drogensucht) und gefährlichen Auschwüngen der Nervenkrankheiten.

Dr. Rata's
Schmerzmittel

Dr. Rata's Schmerzmittel ist ein vorzügliches Hilfsmittel: wenige Tropfen davon genügen, Säuren und laugigen Gerichten seltenen Wohlgeschmack zu verleihen. In Original-Fläschchen von 25 Pfg. an stark zu haben bei:

Erregung wie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrock, Einbeck** Deutschland's größte Spezial-Fabrik, Versand-Park.

Wer ???
kannst du sein
Schnurrbart
wünscht, sende seine Adresse.
F. Riko, Harford

Opel-, Allright-, Vimaria-Räder, Stahlrad Schilling Suhl etc.

P. & H. Edelmann Nachf. Peter Edelmann
Mannheim, T 1, 2, Breitestr. Telephon 916.
Gut eingerichtete mech. Werkstätte f. Reparaturen jeden Systems.

Der grösste Fortschritt im Waschverfahren ist das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**

genannt **Lessive Phénix**
nach dem franz. Patent J. Picot, Paris.

In den bedeutendsten Frauenzeitschriften besprochen und sehr empfohlen.

Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden; dasselbe gibt bei einfachstem, schonenstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weiße und vollständig geruchlose Wäsche.

Prämiert mit mehr als 50 Medaillen und anderen Auszeichnungen. Zu haben in **Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen** oder direct von **Fabrikation für Lessive Phénix, Patent J. Picot, Paris, L. Minlos & Cie., Köln-Ehrenfeld.**

Vertreter für Mannheim und Ludwigshafen:
Wilhelm Albers in Mannheim, T 2, 16; Fernsprecher Nr. 1601.
„Eugene“ Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen bei Herren: **Kaufmann & Gerlach in Mannheim.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Restauration Hohenzoller
Kaiserring 40.

Einem verehrl. beizigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich obiges Restaurant **Samstag, 29. April a. e.** übernommen habe.

Zum Ausklang kommt das so allgemein beliebte **Exportbier der Klosterbrauerei Metternich** hell und dunkel.

Ferner empfehle ich einen vorzüglichen Mittagsstisch in und außer Abonnement, sowie reichhaltige Speisefarte bei mäßigen Preisen.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Zubereitung nur guter Speisen und Getränk meine werthen Gäste zufrieden zu stellen.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll
Frau Otto Schwörer Ww.
früher Wirthin zum alten Fritz.

Hellmann & Heyd

R 1, 1 Marktplatz R 1, 1

empfehlen in grosser Auswahl:

Covert-Coats in verschiedenen Preislagen.
Alpacas schwarz und farbig.
Streifen und Caros in reicher Ausmusterung.
Loden für Sportcostümes.

Auf einen **Posten**

Reinwoll. doppelbr. Taffet-Beiges

in 15 verschiedenen Farben, vorzüglich im Tragen, per mtr. **80 Pfennig**, machen ganz besonders aufmerksam.

Eine Partie vorjähriger Sommerstoffe weit unter Preis.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich anzudeuten, daß ich in meinem Hause **S 1, 9, nächst der Breiten Straße** ein **Photographisches Atelier** eröffnet habe und halte mich zur geschmackvollsten Ausführung von **Portraits, Gruppen, Vergrößerungen, Reproduktionen Kinder-Momentaufnahmen,** sowie allen sonstigen photographischen Arbeiten bei billiger Berechnung bestens empfohlen.

Max Beyerle, Photograph.

Zucker, Würfel à 27 Pfg., gemahlen à 25 Pfg. per Pfund.
Rohkaffee. Thee. Biscuits, Chokoladen. Kakao.

Hausfrauen!

kauft nur bei der

Kaffee-Lagerei Hammonia,

Hamburg

Filiale **Mannheim, F 2, 17**

Kaffee,

er ist in Qualität, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit **der beste und billigste!**

holländische Mischung Nr. 1 à 50 Pfg., Nr. 2 à 40 Pfg.
Wiener Mischung Nr. 1 à 70 Pfg., Nr. 2 à 60 Pfg.
Karlsbader Mischung Nr. 1 à 90 Pfg., Nr. 2 à 80 Pfg.
Hamburger Mischung Nr. 1 à 100 Pfg.
Peri-Kaffee-Mischung Nr. 1 à 48 Pfg., Nr. 2 à 63 Pfg.
Nr. 3 à 73 Pfg., Nr. 4 à 88 Pfg.
per 1/2 Pfund

Confect, Praliné, Creme-Tafeln, Pastillen, Hafermalz-Kakao, Suppenpulver, Vanillin-Zucker, Gebr. Mandeln.